Zwiegespräche mit der Erde

Autor(en): **Bonavia, Herbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **- (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-760061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwiegespräche mit der Erde

Von Calogero Bonavia

Deutsch von Herbert Steiner

I

In den Tiefen der Himmel mit ihren Strahlenbündeln, mit ihren Myriaden Blitzen, bauen die Sterne Burgen aus Licht, Tabernakel den Engeln.

Doch du, kleine Schwester der Sterne, ersiehst von den Weiten der Paradiese nur einen kargen Schimmer.

Und in dem Abgrund, der dich umgibt, hast du nur eine Lampe, die alle Tage erlischt.

O kindlicher Stern, o Erde, in die Himmel verloren, warum doch bist du so arm an Licht?

II

Die Augen sehn nur Brot und Rosen: du lässest sie reifen.

Doch die Weisen sagen, dass dein Herz ein glühender Stein ist; dass in deinem Innern seltsame Schätze sind: Dinge, schwarz wie Kohle, gelb wie Gold, weiß wie Diamant.

O Erde, geheimnisvolle Truhe von Blumen und Edelsteinen, warum doch schweift zwischen deinen Schätzen das furchtbare Geschlecht der Ungeheuer und wimmeln, ein ungezähltes Volk, die Würmer?

III

Kleine Schwester der Sterne, wie ist dein Weg durch den Himmel voll Mühe!

Es sengt dich der Blitz; und der Sturm und die Winde, in deine Haare verklammert, bohren Krallen in deine Schläfen ein.

Und keine Stunde ist, da nicht der Ozean in seine Schlünde ein Stück deines Leibes einschlingt oder auswirft.

Und die schlammigen Flüsse streifen Tag und Nacht über deinen Körper und zehren an deinem Nacken Tag und Nacht.

Und in deinem felsigen Schoß, da weiden in Herden, in Scharen, in Schwärmen Schlangen aus Feuer, die dich mit Zähnen reißen und zerfleischen.

Und du fährst auf und erzitterst und speist stöhnend Asche und heulend Flammen empor.

Und dein Körper ist über und über unselig gezeichnet von Falten und Spalten, Blutunterlaufnem und Offnem, Wundmalen und Rissen.

O Erde, o kleiner Stern, der soviel Male von Kummer und Qualen trägt, warum doch säumt der Herr, wiederzukehren und dich zum Frieden zu führen, zur Ruhe, zum Licht der verheißenen Himmel?

IV

Die Kundigen sagen, du bist ein Stein.

Die Narren sagen, du hast eine Seele.

O rätselhafter Stein, halb weiß und halb schwarz; o Urne der Perlen; o Brutstatt der Würmer; o Stein, zernagt von den Wassern, vom Sturm gepeitscht, von Feuer verzehrt; o Stein, in die Himmel verloren!

Gewiss, wie die Vögel, die Rosen, die Sterne, die Engel, bist du aus Gottes Händen hervorgegangen.

Gewiss, Gott hat deinem Leib meine Gebeine und mein Fleisch entnommen; und diese armen Hände, die ringen, das gute Werk zu tun, und sich in verzweifelten Gebeten vereinen; und diese zagenden Augen, flehend zum Licht.

Gewiss, du bist meiner Hände und meiner Pupillen Mutter.

V

Geist oder Stein: ich werde dir mein Fleisch, das verbrauchte Gewand, und meine müden Gebeine hingeben.

Ich werde dir meine armen erstarrten Hände und meine geöffneten Augen hingeben.

Du wirst mich in tausendjähriger Umarmung umfangen; du wirst mich durch Jahrhunderte und Jahrhunderte in Armen tragen.

Bis auf dich und auf mich die Barmherzigkeit Gottes einst sich ergießt in Katarakten, in Wirbeln, im Sturm.

Gewissenszwang im Lande der Freiheit

Von Rudolf Hildebrand

Die Verfolgung der wenigen Mutigen und Denkfähigen, die sich 1917 in den U.S.A. gegen den Krieg erklärten, und von denen etwa zwanzig noch heute in Gefängnissen sitzen, ist ein Gegenstand der Geschichte. Die abergläubische Verehrung der « Demokratie » (verstanden als Ideal der Durchschnitts-Gleichmacherei und Heiligkeit der Mehrheitsentscheidung auf jedem Gebiete) sowie der Fanatismus in Unterdrückung jeder Kritik und die Sucht, dieselben Ideale allen Völkern aufzuzwingen, sind ebenfalls der Welt bekannt.

Nicht so bekannt und kaum glaublich in Kulturländern ist die Unterdrückung der Gewissensfreiheit, die wir jetzt in ungeahnter Stärke auf *religiösem* Gebiete erleben. Wenn man in Europa geglaubt hat, der Scopes-Prozess (« Affenprozess ») sei eine bedeutungslose lokale Farce gewesen und die Engherzigkeit unserer « hundertprozentigen » Fanatiker sei zu Tode gelacht worden, so hat man sich leider geirrt.

Seit Mai 1925 ist es im Staate Tennessee gegen das Strafgesetzbuch, zu vertreten « irgendeine Theorie, welche die Geschichte der göttlichen Erschaffung des Menschen, wie in der Bibel gelehrt, leugnet und statt dessen lehrt, dass der Mensch von einer niederen Tierform abstammt. »

In diesem Jahre wurden in drei weiteren Staaten (Kentucky, Virginia und Mississippi) Anti-Evolutionsgesetze vorgeschlagen. Sie sind freilich noch für diesmal in Kentucky und Virginia mit knapper Mehrheit abgelehnt worden. Aber Mississippi hat sein Anti-Evolutionsgesetz seit März 1926 (nicht 1526). Dr. William Bell Riley, Generalsekretär der « World's Christian Fundamentals Association » prophezeit: « In zwölf Monaten wird jeder Staat in der Union gründlich organisiert sein. » Diese Vereinigung hat zum Ziele, durch den Kongress – die höchste gesetzgebende Körperschaft in der Nation – einen Zusatz zur Verfassung herbeiführen, der das Vortragen der Abstammungslehre in *allen* Schulen (Universitäten sowohl wie Dorfschulen) im ganzen Lande ungesetzmässig machen soll.

In Florida ist vor einigen Wochen eine Regierungsverfügung herausgekommen, die allen Lehrern (besser: Lehrerinnen; denn 95% sind weiblichen Geschlechts) zugestellt wurde. Es heißt darin: « Es ist gegen das

Staatsinteresse, irgendeine Theorie zu lehren, welche den Menschen in Blutsverwandtschaft zu irgendeinem niederen Lebewesen bringt.» Viele Schulen in Florida weigern sich bereits, eine Lehrerin anzustellen, die nicht vorher ihren Glauben an die wörtlich verstandene Schöpfungsgeschichte der Bibel bekannt hat.

In California hat die oberste Schulbehörde (State Board of Education) beschlossen, dass die Entwicklungslehre «nur als eine Theorie» vorgetragen werden darf. Gemäß Verfügung vieler Lokalschulbehörden bezieht sich diese Verordnung auch auf Privatgespräche zwischen Lehrpersonen und Schülern. In Los Angeles hat der Polizeichef jedermann für arrestfähig erklärt, der «die Existenz Gottes leugnet». Eine religiöse Zeitung in Sacramento, *The Baptist Fundamentalist*, hat sich jüngst folgendermassen ausgelassen: «Die Deutschen sind über Belgien und Nordfrankreich geflogen und haben den Kindern vergiftete Süßigkeiten zu essen gegeben, und man hat sie (die Deutschen) verdammenswerte Teufel genannt. Aber sie waren Heilige im Vergleiche zu solchen Lehrpersonen in unseren Schulen» – d. h. welche die Abstammung der Vögel von Reptilien lehren. Ein anderes kalifornisches Blatt *(The King's Business)* schreibt: «Manche hochgebildete Prediger und Professoren sind tausendmal gefährlicher als Mörder... Möge dieselbe Gerechtigkeit (nämlich Erhängung) diesen Verbrechern in Schulen und Kirchen zuteil werden.»

Der ungebildetste Klerus auf Erden ist der protestantische Klerus der U. S. A. Man darf sich daher nicht wundern, wenn man Äußerungen liest wie diese: «Notzuchtsteufel werden mit Recht verbrannt. Aber sie sind Heilige verglichen mit den Lehrern der modernen Wissenschaft.» So ein Geistlicher auf einer Christian Endeavor-Versammlung in Kansas City im Jahre 1926 (nicht vor, sondern nach Christi Geburt). In Morristown im Staate New Jersey wurde im letzten Winter eine feierliche Verbrennung naturwissenschaftlicher Bücher veranstaltet. Dazu sprach ein Geistlicher folgende Segensworte: «Wir werden nicht ruhen, bis wir den letzten Modernisten aus unseren Kanzeln, Seminarien und Zeitungen vertrieben haben. Wir werden sie austreiben, und wenn es unser Leben kostet.»

Der erwähnte Herr Dr. Riley macht bekannt, dass bereits 600,000 Dollar für die Anti-Evolutionspropaganda gesammelt sind. In der letzten Generalversammlung der *World's Christian Fundamentals Association*, Mai 1926 zu Toronto, wurde ferner verkündet, dass «fundamentalistische Universitäten» (d. h. solche, die von *jedem* Professor ein Glaubensbekenntnis an den Buchstaben von 1. Mosis Kap. 1 verlangen) in jedem Staate

der U. S. A. und in jeder kanadischen Provinz errichtet werden sollen. Als Hauptquartier und Lebenszentrum dieses höheren Unterrichtssystems soll eine « Mammuthuniversität » in Chicago erstehen unter dem Namen *Bryan University*. Innerhalb fünf Jahren sollen 25 Millionen Dollar für diesen Zweck gesammelt werden. Das wird nicht schwer sein. 25 entsprechende Multimillionäre werden sich bald finden. –

Ohne alle Bitterkeit, aber nach reicher Erfahrung und Beobachtung, stelle ich die These auf, dass in keinem Lande das Recht des Individuums, seine eigenen Gedanken zu denken und seinen eigenen Idealen nachzuleben, so schmählich mit Füßen getreten wird wie im Lande der « Freiheit. »